

Das Herzstück für den Sportpark

SPORTSTÄTTEN Die neue Mehrzweckhalle im Luftschiffhafen erhält den Namen „MBS-Arena“

Die Arena soll Ende des Jahres fertiggestellt sein. Hauptnutzer wird die Sportschule mit ihren 600 Schülern.

Von Peter Stein

POTSDAM | Der Baulärm dröhnte über das Gelände. Bei der von vielen Potsdamer Sportlern und Sportfans herbeigesehnten Fertigstellung der neuen Mehrzweckhalle im Luftschiffhafen wird der Endspurt angezogen. Gestern fand schon mal eine vorweggenommene Taufe statt. Denn die Mittelbrandenburgische Sparkasse (MBS) hat die Namensrechte erworben. Über die Höhe der Summe des fünfjährigen Kontraktes mit Option wurde Stillschweigen vereinbart. „MBS-Arena“ wird künftig in großen roten Lettern am Rundbogen über dem Haupteingang prangen.

Johannes Werner, der Vorstandsvorsitzende der MBS, wies darauf hin, dass die Sparkasse ein verlässlicher Partner sowohl für den Spitzensport als auch für den Breitensport sei. „Für Potsdam wird die MBS-Arena eine große Bereicherung sein.“

Werner verwies insbesondere auf die jahrelange Unterstützung der Eliteschule des Sports, die künftig der Hauptnutzer sein wird. Schulleiter Rüdiger Ziemer geriet denn sogleich ins Schwärmen:

„Wir sind deutschlandweit in Konkurrenz um die besten Möglichkeiten der Talenteentwicklung. Die neue Halle wird allen jungen Sportlern einen großen Schub geben.“

Angesichts der räumlichen Nähe von Schule, Internat und Sporthalle zog

Ziemer den Vergleich zu amerikanischen Colleges. „Die Talente werden hier täglich trainieren und am Wochenende können sie ihre Vorbilder bei den Punktspielen und Wettkämpfen in den ersten Mannschaft anfeuern. Das wird alle zu noch mehr Leistungsbereitschaft stimulieren.“ 600 Schüler in den Sportarten



Blick in die künftig 2000 Zuschauer fassende Haupthalle. Die Lautsprecher hängen schon unterm Dach.

FOTOS: MAZ/BERND GARTENSCHLÄGER

Leichtathletik, Rudern, Kanu, Schwimmen, Volleyball, Handball, Fußball, Judo, Triathlon und Moderner Fünfkampf werden von 7 bis 16 Uhr täglich für einen regen Übungsbetrieb sorgen.

Horst Müller-Zinsius, Geschäftsführer der Pro Potsdam GmbH, verspricht: „Die Halle wird planmäßig zum Ende des Jahres fertig.“ Dann müssen schließlich auch die

13,5 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II abgerechnet sein, mit denen der Bau finanziert wurde. Außerdem hat die Pro Potsdam den Eigenanteil der Stadt von vier Millionen Euro vorfinanziert. Laut Müller-Zinsius soll Ende November

der Probebetrieb beginnen. Die Sportschüler werden als erste alle Räumlichkeiten durchlaufen und dürfen ganz sicher auch auf der 2000 Zuschauer fassenden Tribüne Probe sitzen.

Holger Rupprecht, Präsident der Zweitliga-Handballer des 1. VfL Potsdam, sagte: „Wir fiebern der Neueröff-



Besiegelt: Die Sportmehrzweckhalle heißt „MBS-Arena“.

nung entgegen, wollen da so schnell wie möglich rein.“ Seine Nummer 4, Rückraumspieler Philipp Barsties, meinte schmunzelnd: „Die Gegner machen schon immer ihre Witze über unsere Halle in der Heinrich-Mann-Allee, weil da der Linksaußen auf der einen Seite wegen der Schräge für das Podest des Hallensprechers gar nicht richtig zum Zuge kommen kann.“ Von den Sichtbehinderungen für die Zuschauer durch die Säulen ganz zu schweigen.

Auch die Erstliga-Volleyballerinnen vom SC Potsdam

müssen nun nicht mehr so sehr darum fürchten, dass der Ball an die etwas zu niedrige Hallendecke knallt und der Gegner einen Punkt bekommt. „Wobei das bisher eher ein Vorteil für uns war, weil wir die niedrige Halle gewohnt sind“, wie Co-Trainer Volker Knedel einräumte. Allerdings mahnte er mit Blick auf den „Superdome“ im Luftschiffhafen an, dass es genügend Trainingszeiten in der neuen Heimspielstätte für die Erstligaspielerinnen gibt.

Darüber und über mögliche Nutzungsentgelte wird in den nächsten Wochen ganz si-

cher noch zu diskutieren sein. Denn bisher spielen sowohl die Handballer, als auch die Volleyballer in der Heinrich-Mann-Allee laut Sportstättennutzungsordnung der Stadt als gemeinnützige Vereine kostenfrei. Andreas Kleumund, Geschäftsführer der Luftschiffhafen GmbH, die den gesamten 230.000 Quadratmeter großen Sportpark mit der neuen Arena als Herzstück vermarkten muss, sprach von 20 Prozent der Bruttoeinnahmen. In der bisherigen Stadtsporthalle Heinrich-Mann-Allee sind laut Sportstättennutzungsordnung der Stadt pro Tag bei Fremdnutzern 765 Euro vorgesehen.

Rupprecht räumte ein: „Sicher werden wir einen Beitrag leisten müssen, wenn es gelingt, die Zuschauerresonanz deutlich zu verbessern. Da müssen wir einen vernünftigen Kompromiss finden.“

Auch die Judoka vom UJKC Potsdam mit den Männer-Erstligisten sowie die Fechter vom OSC Potsdam werden Nutznießer der neuen Arena sein, in der auch kulturelle Veranstaltungen stattfinden sollen.